

Projekt «Singende Kindergärten» | Bernhard Steiner

## «Jeder Mensch kann singen!»

Dass Musik, insbesondere das Singen, ein Schlüsselfähigkeit ist, um die Persönlichkeit zu bilden, dessen ist sich Beatrice Werner (Ehefrau des dm-Markt Gründers Götz Werner) überzeugt. Mit den «Singenden Kindergärten» hat sie ein Projekt initiiert, das immer weitere Kreise zieht und mittlerweile deutschlandweit in 250 Kindergärten angeboten wird. – Bernhard und Roswitha Steiner sprachen mit der Initiatin.

**B**eatrice Werner – vierfache Mutter, die sieben Kinder großgezogen hat – ist ausgebildete Sprachgestalterin mit Erfahrungen in der Theater- und Zirkuspädagogik. «Wenn einmal das kommt, womit mein Mann sich beschäftigt – das Grundeinkommen –, dann brauchen wir Menschen die stark sind, die wissen was sie wollen, die Initiativekraft haben, um etwas auf die Beine zu stellen. Wenn ich mich aber in der heutigen Bildungslandschaft umsehe, dann sieht es da düster aus: Die Künste sind immer weniger vertreten und es wird zu wenig erkannt, wie bedeutend das Singen für die Förderung der Gesundheit, der Sprachentwicklung und der Sozialkompetenz ist. Um eine starke Persönlichkeit zu entwickeln, ist die musikalische Früherziehung grundlegend. Die Institution Kindergarten bot sich daher an, um dieses Projekt der «singenden Kindergärten» zu wagen. Sie kennen vielleicht den Spruch: Der Wohlstand einer Gesellschaft beginnt nicht an der Werkbank, sondern im Kindergarten», so skizziert sie den Impuls zu ihrer Initiative.

### Das ureigene Instrument

Um diese Initiative «runterzubringen» kann Beatrice Werner auf die Infrastruktur und Erfahrung der dm-Märkte in Sachen Bildungsinitiativen zurückgreifen. Und ohne die großzügige Finanzierung durch die dm-Markt-Kette hätte diese Initiative nicht realisiert werden können.

Schon vor zehn Jahren begann «dm» ihren «Lernlingen» (wie sie hausintern genannt werden) Theaterworkshops anzubieten – bald als fester Bestandteil der internen Ausbildung. Mit dem Projekt «Zukunftsmusiker» standen von 2006 bis 2008 der Instrumentenbau und Schnupperkurse im Musizieren mit Instrumenten im Vordergrund.

«Das Wunderbarste ist aber das ureigene Instrument des Menschen: die Stimme», so Beatrice Werner. Daher wurde im Jahre 2009 im Rahmen von «Zukunfts-

Musiker» in Stuttgart das Pilotprojekt «Singende Kindergärten» zunächst einmal mit 25 Kindergärten begonnen. Durch die Zustimmung und den Erfolg ermuntert, wurde das Projekt im folgenden Jahr auf deutschlandweit 250 Kindergärten erweitert (im Jahre 2011 wird es sogar in 325 Kindergärten angeboten).

Beatrice Werner erklärt, was ihr dabei



Clowns machen Musik:  
Beatrice Werner als Susi und Lisa Krammer als Lotte

wichtig ist: Ziel sei es, das Singen mehr spielend in den Alltag einfließen zu lassen. Mut und Freude am Singen könne man am besten dadurch erreichen, dass die Fantasie angesprochen werde und die Kinder durch Bewegung und Tanz angeregt würden. «Bei Kindern ist der Kehlkopf kleiner als bei Erwachsenen und die Stimmbänder kürzer und somit der Ton höher. Der Erwachsene sollte sich der Stimmlage der Kinderstimme anpassen und nicht umgekehrt. Ahmt das Kind jedoch ständig die Bruststimme nach, kann es seinen Tonumfang nicht entwickeln, seine Kopfstimme wird geschwächt und verkümmert.»

### Kinder lassen sich leichter führen

Die Stimmbildung und Schulung der Kopfstimme gehört demnach zu einer der zentralen Aufgaben des bisher in zehn Ballungsräumen in Deutschland realisierten Projektes. Es ist so organisiert, dass sich je fünf Kindergärten (meistens gemischt aus freier, städtischer oder konfessioneller Trägerschaft) zusammenschließen und je zwei Erzieher(innen) zu den drei ganztägigen Fortbil-

dungen schicken. Beatrice Werner hatte das Glück, zwei gleichgesinnte Menschen für diese Kurse zu finden: Friedhilde Trüben (Gesangspädagogin) und Elke Gulden (Tanz und Bewegung). Sie wählen zusammen mit Beatrice Werner die Musikpädagogen aus (zur Zeit 50, ab 2011 werden es 65 sein), die in die Kindergärten gehen, um Vorort nützliche Tipps zu geben, wie das Gelernte im Kindergartenalltag umzusetzen wäre. Die Rückmeldung der Erzieher(innen) sei immer wieder erstaunlich: Singend würden sich die Kinder viel leichter führen lassen.

### Clownesk

Einer Neigung folgend – die ihr, wie sie sagt, schon seit ihrer Kindheit viel Freude bereitet: der Auftritt als Clown – tritt Beatrice Werner als «Susi» in «Lotte und Susi, die lustigen Clown-Musikanten» auch regelmäßig selbst in Kindergärten auf. Als sie schildert wie sich die beiden Clown-Freundinnen tollpatschig durch ein Missgeschick in die Haare geraten um sich dann wieder neu zusammenzurappeln, leuchtet kurz der Clown in ihr auf: «Ich bin halt ein bisschen doof, und ungeschickt wie ich bin, schlag ich sie manchmal, weil ich soo begeistert bin und soo lange Arme habe. Dann ist sie beleidigt, wenn das öfter mal passiert...»

Obwohl die beiden Clown-Freundinnen immer wieder scheitern, finden sie sich auch immer wieder schnell zu einem ausgelassenen Neubeginn – eine Geste, die die Kinder mit Freude quittieren.

«Wir wollen damit nicht Werbung machen. Es ist ein gesellschaftliches Engagement von «dm» und keine PR-Veranstaltung. Der zentrale Impuls ist, die Kinder zu stärken und ihnen etwas mitzugeben. Wenn Sie das haben, kann es ihnen niemand wegnehmen. Auch wenn es schlummert, es kommt wieder hoch – das sieht man bei Menschen die Altersdemenz haben: An was sie sich erinnern, sind Volkslieder – sie können oft noch alle Strophen. Jeder Mensch kann singen. «Das kann ich nicht!», das gibt es nicht! Man kann nicht falsch singen...» ■

[www.zukunftsmusiker.de](http://www.zukunftsmusiker.de)

